**Naaman wird im Jordan geheilt, ein Stegreifspiel zu 2. Könige 5**

**Uraufführung im Tauferinnerungsgottest in Ostfildern-Kemnat, 30.3.2025**

[**https://www.die-bibel.de/bibel/BB/2KI.5**](https://www.die-bibel.de/bibel/BB/2KI.5)

**Personen**

1. **Naaman**
2. **Frau Naamans**
3. **Junges Mädchen aus Israel (Dienerin)**
4. **Ein Diener Naamans** (reitet das Steckenpferd und zieht den Wagen)
5. **Prophet Elisa** (bei ihm sein Diener Gehasi)
6. **Elisas Diener Gehasi**
7. **König von Aram** mit Brief in der Hand
8. **König von Israel** mit Gewand, das er zerreißen kann

Weitere mögliche Personen: Person als Pferd, Zuschauer am Jordan

**Requisiten:**

* Passende Verkleidung oder Tücher für die Hauptpersonen
* Gold und Silber bzw. Schatzkiste
* Festkleider als Geschenk
* Ein Steckenpferd
* Ein Bollerwagen
* Ein großer Briefumschlag mit Brief darin
* Ein ausgelegter Jordan-Fluss mit blauen Tüchern
* etwas Weißes für Aussatz auf dem Arm, z. B. Küchentuch
* zwei Stühle für die Könige
* zwei Kronen für die Könige

*Naaman sitzt auf einem Stuhl und schaut auf seinen weißen Arm. Neben ihm steht seine Frau und die Dienerin. Im Hintergrund der Diener. Die Könige von Aram und Israel sind weit auseinander auf einem Stuhl mit Krone.*

Kennt ihr Naaman? Er ist in Aram ziemlich bekannt, er ist nämlich der oberste Soldat dort und ziemlich erfolgreich. Hier sehen wir ihn zu Hause zusammen mit seiner Frau. Aber es geht ihm nicht gut, auf seinem Arm hat er eine schreckliche Krankheit entdeckt: Aussatz. Entsetzt schreit er: „Iiiii! Was ist das denn, mein Arm ist ja ganz weiß.“ Er weiß, jetzt ist alles vorbei, sein Erfolg, seine Karriere. Er darf nicht mehr unter Leute gehen, denn er ist sehr ansteckend.

Zufällig hört die junge Dienerin davon. Sie ist von den Aramäern im Krieg entführt worden und stammt aus Israel. Sie sagt zu ihrer Herrin: „Ach, wäre Naaman doch nur in Israel. In Samaria gibt es den Propheten Elisa. Der könnte ihn von seinem Aussatz heilen.“

Naaman lässt sich das nicht zweimal sagen. Er springt auf und geht zu seinem Chef, dem König von Aram. „Ich brauche einen Empfehlungsbrief, damit der König von Israel mich empfängt und mich zu seinem Propheten vorlässt.“ Der König wundert sich ein wenig, aber er kann seinem obersten Soldaten nichts abschlagen. „Hier hast du den Brief. Aber sei vorsichtig, mit Israel ist nicht zu spaßen. Unser letzter Krieg ist noch nicht lange her.“

Naaman sagt zu seinem Diener: „Hol den Pferdewegen. Und pack richtig viele Geschenke ein, 340 Kilo Silber, 6000 Goldmünzen und zehn kostbare Kleider. Die sollen der Lohn für meine Heilung sein.“ Und los geht es nach Samaria in Israel, direkt zur Audienz im Königspalast.

Naaman überreicht dem König von Israel den Brief. Der holt ihn aus dem Umschlag, liest ihn und fällt fast vom Stuhl. Er rauft sich die Haare, zerreißt seine Königskleider und ruft: „Was soll das? Bin ich denn Gott? Kann ich töten oder lebendig machen? Da schickt der König von Aram mir diesen Mann, den ich vom Aussatz heilen soll! Merkt ihr es? Er sucht nur einen Anlass für Krieg!“

Elisa, der Prophet, hört davon und lässt ausrichten: „Da sucht jemand Hilfe und Gott will ihm helfen. Vermute nicht immer das Schlimmste. Schick Naaman doch zu mir.“

So macht Naamann sich wieder auf den Weg, zusammen mit seinem Diener und dem Pferd. Draußen vor der Tür bleiben sie stehen und warten.

Aber Elisa geht nicht selbst nach draußen, er schickt seinen Diener Gehasi vor die Tür und lässt ihm ausrichten: „Naaman, das sagt der Prophet Elisa zu dir: Geh zum Fluss Jordan, wasch dich dort sieben Mal. Dann wird deine Haut wieder gesund werden und du musst dich nicht mehr vor den Menschen verstecken.“ Da wird Naaman richtig sauer: „Der Prophet kommt nicht mal selbst zu mir. Und ich dachte, er betet für mich mit erhobenen Händen und ich werde geheilt. Warum muss ich mich in diesem komischen Jordan waschen? Flüsse hätte es auch bei mir zu Hause gegeben.“

Er will schon wieder beleidigt nach Hause aufbrechen, aber sein Diener hält ihn zurück: „Versuch es doch wenigstens, der Prophet hätte doch noch viel mehr von dir verlangen können.“ Also geht er zum Jordan, zieht seine Gewänder aus, und steigt siebenmal nacheinander in den Jordan. Und tatsächlich: Jedes Mal, wenn er herauskommt, ist seine Haut weniger weiß, bis aller Aussatz von ihm abgefallen ist. [*Das weiße Tuch gut erkennbar vom Arm entfernen]*

Naaman ist völlig aus dem Häuschen. Er ruft: „Ich bin geheilt! Ich bin geheilt! Dieser Jordan hat Wunderkräfte. Ich bin geheilt.“ So schnell er kann, geht er mit seinem Diener und den Geschenken zurück zum Propheten Elisa und sagt zu ihm: „Ich habe ein Wunder erlebt. Der Gott, an den ihr in Israel glaubt, ist der wahre Gott. Nur er kann solche Wunder tun. Nimm hier meine Geschenke als Dankeschön.“ Und er will alle Geschenke überreichen.

Aber Elisa wehrt ab: „Das hat Gott getan, ich brauche keine Geschenke von dir.“

Naaman sagt: „Gut, dann soll es so sein. Aber dann will ich etwas von hier mitnehmen: Erde aus Israel, so viel mein Pferd transportieren kann, damit ich in Zukunft auf diesem besonderen Boden dem wahren Gott opfern und ihm danken kann.“

Gemeinsam schaufeln sie die Erde in den Wagen und Naaman macht sich wieder auf den Weg nach Hause.

Seine Frau empfängt ihn freudestrahlend und fällt ihm um den Hals. Und Naaman erzählt ihr alles, was er erlebt hat.

*Hinweis: Der Schluss mit der Gier Gehasis und seine Bestrafung mit Aussatz wurde weggelassen, kann aber ggf. ergänzt werden.*